

BUCHER

viM eEMmmEi/MBiif at

Kultur in unserer Zeit

Dietz Verlag 1985, 447 Seiten, 8,50 MDN

Das von einem Kollektiv des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED unter Leitung von Prof. Dr. Keßler und Dr. Staufienbiel ausgearbeitete Buch „Kultur in unserer Zeit“ trägt den Untertitel „Zur Theorie und Praxis der sozialistischen Kulturrevolution in der DDR“. Diese umfassende Aufgabenstellung war möglich, weil in den vergangenen Jahren, insbesondere nach dem VI. Parteitag und der zweiten Bitterfelder Konferenz, eine Reihe von bedeutsamen Einzelfragen aus diesem Themenkreis diskutiert und in vielen Artikeln und kleineren Schriften erörtert wurde. Die Autoren lassen sich bei der Darlegung dieser Probleme von zwei wichtigen Grundsätzen leiten: Einmal kommt es ihnen darauf an, die Kontinuität unserer Kulturrevolution nachzuweisen, zum andern, die wesentlich neuen Bedingungen herauszuarbeiten, unter denen sich die Kultur in der Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus und im Zusammenhang mit der technischen Revolution entwickelt. Das Buch enthält zehn Kapi-

tel, von denen die beiden ersten einführenden und grundlegenden Charakter haben. Ausgehend von einer Erläuterung des marxistischen Kulturbegriffs wird dargelegt, welche Rolle die Kulturrevolution im Gesamtprozeß des sozialistischen Aufbaus spielt und welche Besonderheiten dabei in unserer Republik zu beachten sind. Daran anknüpfend gibt das zweite Kapitel (erstmalig in der Literatur) einen Überblick über die kulturelle Entwicklung der DDR und charakterisiert die vier Etappen unserer Kulturrevolution: die antifaschistisch-demokratische Erneuerung der deutschen Kultur (1945—1949), der Übergang zur sozialistischen Kulturrevolution (1949—1955) sowie die zweite (1956—1961) und die dritte (ab 1961) Etappe dieser sozialistischen Kulturrevolution. Als Ergänzung dieses interessanten Kapitels findet sich am Anhang des Bandes eine materialreiche Chronologie der wichtigsten kulturellen Ereignisse von 1945 bis 1964.

Den Schwerpunkt des Buches bilden die folgenden vier Kapitel. Sie sind den Proble-

men der technischen Revolution, der ästhetischen Kultur in der Produktion, der Veränderung der Lebensweise und der politischen Führungstätigkeit gewidmet. Die Autoren zeigen, wie unhaltbar die „Theorie“ verschiedener bürgerlicher Ideologen ist, daß im Sozialismus wie im Kapitalismus völlig gleiche soziale und kulturelle Folgen der technischen Revolution zu erwarten seien. Tatsächlich jedoch bergen nur die sozialistischen Produktionsverhältnisse die reale Möglichkeit in sich, den technischen Fortschritt in den Dienst der Vervollkommnung des menschlichen Daseins zu stellen.

Der Mensch im Sozialismus gewinnt immer mehr Einsichten in die Gesamtentwicklung und nimmt selbst an ihrer Leitung in immer größerem Umfang teil. „Eine vielseitige Bildung, die Fähigkeit zum selbständigen Denken und zum Beherrschen komplizierter produktionstechnischer Prozesse ist heute bereits zu einer kulturellen Bedingung unseres gesellschaftlichen Fortschritts geworden.“ (S. 176) In diesem Zusammenhang gehen die Autoren der Frage nach* welche Beziehungen es zwischen dieser ständigen Qualifizierung und dem Kultur-niveau der Werktätigen gibt. Ausgehend von der allseitigen Entwicklung des Menschen wird dargestellt, was wir heute unter dem „kulturell-technischen Niveau der sozialistischen Werktätigen“ zu verstehen haben und welche Rolle die ästhetische Kultur in diesem Prozeß spielt. Dabei wird auf so interessante Probleme eingegangen wie die Ästhetik des Arbeitsmilieus, die eigen-